

10.November 2017

**Vorlage Nr. 103**  
für die Sitzung der  
**Deputation für Kultur**  
(städtisch)  
am 28. **November 2017**

**Kosten für Sicherheitsmaßnahmen für die Projektformate Breminale, Bremer Karneval und LaStrada**

**A Problem**

Auf der 16. Sitzung der Deputation für Kultur am 17. Oktober 2017 bat der Abgeordnete Drechsel (FDP) die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen, die für die Durchführung der oben genannten Projekte entstehen, gesondert darzustellen. Dieser Bitte kommt der Senator für Kultur hiermit nach.

**B Lösung**

Für die Durchführung der o.g. Veranstaltungen sind zahlreiche Auflagen zu erfüllen, die insbesondere auch der Sicherheit der Besucherinnen und Besucher dienen. Hierzu muss für jede der genannten Veranstaltungen das Gefährdungspotential jährlich neu ermittelt und bewertet werden. Das Gefährdungspotential ist die Summe von Gefährdungen der Sicherheit, welche analysiert und bewertet werden muss. Nur so können geeignete Schutzmaßnahmen abgeleitet werden. Einzelne Gefährdungen wiederum setzen sich aus ihrem Gefährdungsmoment und dem zugehörigen Einflussfaktor zusammen. Als Gefährdungsmomente können beispielsweise folgende Gefahrengruppen auftreten:

- Störungen von Personen- und Besucherströmen (z.B. durch Gedränge, Behinderungen)
- Zu hohe Besucherzahl/zu große Personendichte/Überfüllung
- Ausfall von besucherrelevanter Infrastruktur (z.B. von Zutrittskontrollen, Kassen, WC)
- Störung von Verkehrs- und Fahrzeugströmen (z.B. durch Behinderung von Zu- und Abfahrtsstraßen)
- Blockierung von wichtigen Flächen (z.B. Anfahrtswegen für Feuerwehr und Rettungsdienst, von Feuerwehrezufahrten und -zugängen usw.)
- Vandalismus (z. B. nach übermäßigem Alkoholgenuß)
- Ruhestörender Lärm
- Unfälle
- Panikverhalten (z. B. im Zusammenhang mit Räummaßnahmen)
- Brandereignisse
- Unwetter
- Anschlagsszenarien: Gefahr von Amoktaten, Amoktaten, Bombendrohung

Die Analyse und Bewertung dieser Gefahrenmomente stehen u.a. in direkter Abhängigkeit zu den beabsichtigten Programmformaten, den genutzten (öffentlichen) Räumen, den Zielgruppen und z.B. dem Zusammenwirken anderer paralleler (Groß-) Veranstaltungen.

Die Veranstalter müssen dazu jährlich mit den entsprechenden Verantwortlichen von Polizei, Feuerwehr und entsprechenden verantwortlichen Personen aus den jeweiligen Ressorts / Behörden, beispielsweise dem Stadtamt oder dem Umweltbetrieb Bremen über die jeweiligen Auflagen zur Durchführung der Veranstaltung neu verhandeln. Der Senator für Kultur hat sich dafür eingesetzt, dass auch andere Ressorts kulturelle Aktivitäten im öffentlichen Raum fördern. Darüber hinaus

sind Vereinbarungen getroffen worden, die beispielweise Gebührenfreiheit (Sondernutzungen) vorsehen, wie die Nutzung öffentlicher Grünanlagen, wenn die Veranstaltungen vom Senator für Kultur geförderten Zwecken dienen.

Der für die Sicherheitsmaßnahmen anfallende Aufwand teilt sich in externe und interne Mehrkosten.

Unter externen Mehrkosten summieren sich beispielsweise Leihkosten für Veranstaltungsfunkgeräte, Security-Personal, Rettungsdienste, Veranstaltungsversicherung, Leihkosten für Feuerlöcher zertifizierte Übersetzungen von technischen Sicherheitsanweisungen für internationale Gruppen, sowie das Ausweisen von ausreichenden Parkplätzen.

Unter internen Mehrkosten wird in erster Linie der höhere Personalaufwand verstanden, wie der Aufwand zur Erstellung des Sicherheitskonzepts, Absprachen mit Anrainern (Gastronomie, Anwohnern), Absprachen unter den Veranstaltern, bei zeitgleichen Veranstaltungen, Abnahme Feuerwehr der verwendeten Materialien der Künstlern, Abnahmen und Begehungen mit dem Stadtamt, dem Umweltbetrieb, Feuerwehr, Polizei, Bauamt etc.

Hierzu zählt auch der Mehrbedarf an Personal an den einzelnen Spielorten zur Ausweisung der Notausgänge, Vorgespräche mit Polizei (innere Sicherheit), für die technischen Abnahmen und sogenannter Baubücher (Stromversorgung, Aufbauten etc.).

Eine Bewertung aus einer rein wirtschaftlichen Perspektive vorzunehmen, ob die zu den einzelnen Veranstaltungen dargestellten Kosten für Sicherheitsmaßnahmen in einem akzeptablen Verhältnis zum Aufwand für die Durchführung der Veranstaltung stehen, ist angesichts der (welt-), bzw. europaweiten Veränderung der Gefährdungsmomente und auch der erhöhten Sicherheitsauflagen durch die Geschehnisse in Duisburg am 24. Juli 2010 auf der damaligen Loveparade nicht ratsam. Die Höhe der Kosten für Sicherheitsmaßnahmen und deren wirtschaftlich sinnvollen Einsatz zu prüfen ist die jährlich wiederkehrende Aufgabe des Senators für Kultur als Zuwendungsgeber.

Zu den einzelnen Veranstaltungen:

### Breminale

Die Veranstalterin der Breminale, musste im Jahr 2013 knapp 19 T€ und im Jahr 2017 (noch prognostiziert) rd. 40 T€ für Personalkosten für den Sicherheitsdienst und den Sanitätsdienst sowie für Kosten für die Anleihe von Funkgeräten und Absperrungen ausgeben. Die Ausgaben haben sich somit in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt. Wesentlich ist hier vor allem die Steigerung der Personalausgaben.

Die Kosten für Sicherheitspersonal sind über die Jahre kontinuierlich angestiegen, was in erster Linie an den erhöhten Anforderungen durch erhöhte Sicherheitsauflagen liegt.

Die Höhe der Kosten für den Sanitätsdienst ist vor allem deswegen deutlich angestiegen, weil diese Dienste nicht mehr mit ehrenamtlichen Kräften arbeiten dürfen, sondern hier Mindestlöhne gezahlt werden müssen.

Zusätzlich ist in den vergangenen Jahren der Aufwand, den das übrige, nicht explizit dem Thema Sicherheit zugeordnete Personal verursacht, gestiegen. Dazu gehören u.a. Maßnahmen wie die Schließung einzelner Zeltwände bei starkem Besucherandrang, das Aufstellen von Absperrungen bei hohem Besucheraufkommen, die Nummerierung sämtlicher Stände auf dem Gelände, sowie die Ausstattung jedes Bierstands mit Funkgeräten, damit diese in Notfällen direkt Kontakt zum Organisation-Büro aufnehmen können.

Hinzu tritt die Ausweitung der Fläche „Himmlische Wiese“ - also der Grünfläche hinter der Kunsthalle. Diese Fläche musste von den Veranstaltern der Breminale ausgewiesen werden, um dem Gefahrenpotenzial einer zu großen Personendichte an der Weser zu begegnen. Diese Fläche ist in das künstlerische und gastronomische Konzept der Breminale eingegangen. Diese Ausweitung der Fläche wiederum verursachte höhere Kosten für Sicherheitsmaßnahmen, weil hierfür eine adäquate Infrastruktur für die Sicherheit aufgebaut werden musste.

### Bremer Karneval

Einen ebenfalls hohen Aufwand hat der Bremer Karneval für die Sicherheitsmaßnahmen. Rd. 8.500 € muss der Bremer Karneval nach eigener Rechnung für Sicherheitsmaßnahmen aufwenden. Der Bremer Karneval arbeitet mit eigenen Ordnungskräften, die in enger Abstimmung mit der Polizei stehen. In den Kosten enthalten sind Straßenabsperungen, Umleitungen für Straßenbahnen, Sanitätsdienste, Genehmigungen, Versicherungen als auch Personalkosten.

### LaStrada

Die Veranstalter von LaStrada geben an, dass sich die Personalkapazitäten für Sicherheitsmaßnahmen seit dem Unglück in Duisburg im Jahr 2010 mehr als verdoppelt haben. Dieser Aufwand konnte aber durch eine Ausweitung der ehrenamtlichen Tätigkeiten nahezu kostenneutral gehalten werden. Ohne den gastronomischen Bereich, der eigene Auflagen zu erfüllen hat, geben die Veranstalter rd. 12 T€ für Personal für das Jahr 2017 an, die im weitesten Sinne mit Genehmigungen und Erfüllung der Sicherheitsauflagen betraut sind. Seit diesem Jahr wird von LaStrada eigens ein Veranstaltungsmeister eingesetzt.

Zusätzliche Ausweisungen von Notausgängen durch Banner und LKW-Sperren werden derzeit von den Verantwortlichen nicht gefordert. Sollten diese Anforderungen gestellt werden, würden Mehrkosten von schätzungsweise rd. 10 T€ das Budget der Veranstalter zusätzlich belasten.

### **C    Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Die Vorlage ist ein Bericht und hat keine finanziellen Auswirkungen. Die Vorlage selbst weist als Bericht keine geschlechtsspezifischen Aspekte auf.

### **D    Beschlussvorschlag**

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis.